



Bundesanstalt
Technisches Hilfswerk



THÜR. LANDTAG POST
12.01.2024 12:11

959/24

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Landesverband Sachsen, Thüringen,
Geschwister-Scholl-Straße 2, 04600 Altenburg

Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1

99096 Erfurt

HAUSANSCHRIFT Geschwister-Scholl-Straße 2
04600 Altenburg

TEL +49 3447-5684-0

FAX +49 3447-5684-55

BEARBEITET VON

E-MAIL Poststelle.LVSNTH@thw.de

INTERNET <http://www.thw.de>

BETREFF **Anhörungsverfahren gemäß § 79 der Geschäftsordnung zur Drucksache 7/8909 und 7/8910**
DATUM **Altenburg, 10.01.2024**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme des Antrages der Fraktionen DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNE in Drucksache 07/8909 sowie des Antrags der Parlamentarischen Gruppe FDP in Drucksache 10/8910 zur Änderung des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes.

Als Zivilschutzorganisation des Bundes begrüßen wir alle Initiativen zur Verbesserung und Entwicklung des Bevölkerungsschutzes in Deutschland wie in den vorliegenden Anträgen vorgeschlagen. Die detaillierten Hinweise möchten wir Ihnen nachfolgend übermitteln.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Landesbeauftragter

**Den Mitgliedern des
InnKA**

Thüringer Landtag
Zuschrift
7/3146

zu Drs. 7/8909/8910

Drucksache 7/8909

1) Digitalisierung und Aufbau eines einheitlichen Alarmierungsnetzes

Seit Etablierung des Gleichwellenfunknetzes zur Alarmierung von Einsatzkräften, haben sich nicht nur die technischen Begebenheiten, sondern auch die Anforderungen an den örtlichen wie überörtlichen Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe verändert. Für die Katastrophenschutzorganisationen ist eine Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der Alarmierung wie im vorliegenden Antrag dargestellt zu begrüßen.

Der Austausch des Gleichwellenfunknetzes gegen ein digitales Alarmierungssystem ist eine natürliche Folge der technischen Entwicklungen. Dabei ist die Ausgestaltung dieses digitalen Alarmierungssystems wie dargelegt an seiner Vertraulichkeit, Hochverfügbarkeit und Fehlerfreiheit auszuwählen. Die End-zu-End-Verschlüsselung ist hierbei aus Sicherheitsgründen geboten. Die Sicherstellung der Funktionalität bei Störungen des Digitalnetzes gilt es zu beachten.

Die landesweite Einheitlichkeit der Alarmierung ist zu unterstützen, sofern die technischen Möglichkeiten die örtlichen und regionalen Begebenheiten abbilden können. Insbesondere in der Zusammenarbeit von örtlichen und überörtlichen Brand- und Katastrophenschutzorganisationen ist die Betrachtung der rechtlichen Vorgaben zu betrachten, sodass keine Ebene der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in ihrer Einsatzbereitschaft und dem Zugang zum Alarmierungssystem eingeschränkt wird. Für eine erfolgreiche Etablierung eines einheitlichen Alarmierungssystems ist daher die Einbindung und Schulung aller örtlichen wie überörtlichen Brand- und Katastrophenschutzorganisationen essentiell. Damit dieses Alarmierungssystem auf allen Ebenen technisch fehlerfrei funktioniert, ist die Bereitstellung der Pager zentral durch eine Gebietskörperschaft an alle beteiligten Brand- und Katastrophenschutzorganisationen empfehlenswert, insbesondere um die technische Kompatibilität sicherzustellen.

Durch die Mitwirkung aller Ebenen des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe kann einerseits die gewünschte Einheitlichkeit des Alarmierungssystems sichergestellt und an den unterschiedlichen Erfahrungen mit digitaler Kommunikation partizipiert werden, wodurch den technischen Entwicklungen und vielseitigen Einsatzoptionen Rechnung getragen werden kann.

2) Zusätzliche Altersvorsorge für ehrenamtlichen Angehörigen der Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren

Der demografische Wandel sowie die Angebotsvielfalt im ehrenamtlichen Bereich stellen die Feuerwehren vor großen Herausforderungen in der Nachwuchsgewinnung. Daher ist eine Verbesserung und Flexibilisierung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Einsatzkräfte zu begrüßen

Stellungnahme des Technischen Hilfswerkes, Landesverband Sachsen, Thüringen

Drucksache 10/8909

Der demografische Wandel sowie die Angebotsvielfalt im ehrenamtlichen Bereich stellen die Feuerwehren vor großen Herausforderungen in der Nachwuchsgewinnung. Daher ist eine Verbesserung und Flexibilisierung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Einsatzkräfte zu begrüßen.